

Jetzt beginnt der Bau der Gymi-Turnhalle in Wädenswil

Innert Kürze bewilligt Bei der Kantonsschule Zimmerberg in der Au beginnt der Bau der provisorischen Doppeltturnhalle. Auch Vereine dürfen sie nutzen. Im Sommer soll die Halle fertig sein.

Gerade bei diesem Wetter wären die Lehrer- und Schülerschaft der Kantonsschule Zimmerberg (KZI) besonders froh um eine Turnhalle: Es ist kalt und nass. Seit der Schuleröffnung im Sommer findet der Sportunterricht für die Gymnasiasten aber im Freien oder dem schuleigenen Fitnessraum statt.

Doch bereits ab dem nächsten Schuljahr steht ihnen in Gehdistanz eine Doppeltturnhalle zur Verfügung. Schräg gegenüber der Schule, auf der anderen Seite der Steinacherstrasse beim Pfadiheim Langwis, kommt die Halle zu stehen. Am Montagmorgen erfolgte mit dem Spatenstich der symbolische Bauauftritt.

«Günstige Lösung»

Für Wädenswil sei das Turnhallenprovisorium eine «gute, kostengünstige Lösung», sagte Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP) in seiner Ansprache. Das Gebäude mit seinen vorgefertigten Elementen soll mindestens zehn Jahre lang stehen, dann rückgebaut werden. Die Kosten von 3,6 Millionen Franken teilen sich wie folgt auf: Der Kanton Zürich hat einen Mietvertrag über zehn Jahre unterschrieben und bezahlt mit 3,2 Millionen Franken den grössten Teil. Für die Stadt Wädenswil bleiben Kosten von 400'000 Franken übrig. Dafür dürfen auch Vereine die Halle benutzen. Koordiniert wird dies über die Interessengemeinschaft Wädenswiler Sportvereine (IWS). Eine weitere Nutzergruppe werden die Primarschüler des Schulhauses Ort sein, das in den Jahren 2023 und 2024 inklusive der Turnhalle umgebaut wird.

Die Stadt Wädenswil hatte das Baugesuch beim Kanton im Sommer eingereicht, wenige Wochen nach Eröffnung der Kantonsschule. Dass bereits jetzt mit



Vertreter der zuständigen Baufirma, der Stadt Wädenswil, der Kantonsschule Zimmerberg und des Architekturbüros feiern den Spatenstich im nassen Schnee. Fotos: Moritz Hager

dem Bau begonnen werden kann, ist erstaunlich. «Die Zuständigen in den verschiedenen Ämtern haben sehr zügig und konstruktiv zusammengearbeitet», sagt Kutter. Ebenso sportlich wie die Planungsphase ist die geplante Bauphase bis im kommenden Sommer. Die Birchmeier AG aus dem aargauischen Döttingen hat sich als Totalunternehmer den Auftrag gesichert, zusammen mit der FSP Architekten AG aus Spreitenbach.

Den besten Blick auf die Baustelle hat Urs Bamert, Rektor der Kantonsschule Zimmerberg, von seinem Büro aus. Für ihn sei dieser Tag «wie Weihnachten, Os-

tern und Geburtstag in einem». Denn obwohl sich die Sportlehrpersonen an der KZI immer wieder etwas Neues einfallen liessen, sei der Unterricht ohne Turnhalle nicht optimal. Den Weihnachtstanz, den eine erste Klasse nach dem Spatenstich vorführte, hätte man teilweise in der Tiefgarage einstudiert.

Für 10 bis 15 Jahre

Die Doppeltturnhalle wird so lange gebraucht, bis das Gymnasium an seinen definitiven Standort mit eigener Sporthalle im Au-Park ziehen kann. Dieser Bezugstermin ist für das Jahr 2028 vorgesehen. Dann wird

auch die neue Dreifachturnhalle des Schulhauses Ort fertig gebaut sein, welche die Gymnasiasten ebenfalls nutzen können. Das Provisorium soll also in zehn bis fünfzehn Jahren wieder abgebaut werden.

Den Nutzern werde derweil kaum auffallen, dass es sich um ein Provisorium handle, sagen Vertreter der Stadt und des Architekturbüros. Der Boden werde zwar nicht der teuerste sein, und einige Wände würden im Rohzustand belassen. Aber den energetischen Mindestanforderungen werde das Gebäude gerecht.

Colin Bättschmann



Schülerinnen und Schüler einer ersten Klasse demonstrierten nach dem Spatenstich ihren einstudierten Weihnachtstanz.